

# Multiple Choice

**Beitrag von „Ummon“ vom 28. August 2018 12:35**

Das Fiese an (reinem) MC ist halt, dass man im Gegensatz zu offenen Fragen nicht sehen kann, wie der Schüler denkt.

Die Chance auf einen Punkt bei einer Frage mit vier Antwortmöglichkeiten beträgt 25%, bei weniger Antwortmöglichkeiten entsprechend noch höher.

Wenn ich keine Abzüge bei falschen Antworten mache, sondern die Notenskala anpasse, **muss** ein Schüler, der nichts weiß, immer A ankreuzen, statt die Aufgabe auszulassen, um 25% der Punkte zu bekommen, die ich bei der Notenskala quasi sowieso abziege.

Wenn ich dagegen Abzüge bei falschen Antworten mache, überlegt sich ein Schüler, der nichts weiß, eher, ob er eine Aufgabe auslässt.

An sich finde ich diese Herangehensweise besser.

Allerdings sehe auch ich das Problem, dass Schüler, die Zeit und Mühe investieren und Fragen richtig haben, dann doch bei null Punkten landen, weil sie andere Aufgaben falsch haben.

Reine MC-Arbeiten lehne ich ebenfalls ab, allein schon, weil so die Aufgabentypen des Abiturs nicht trainiert werden oder an sie herangeführt wird.

Bei einigen Themen sind solche Aufgaben aber schwer möglich, MC ist da eine gute Variante.

Ich möchte bei Klassenarbeiten mit 5-7 Aufgaben eine MC-Aufgabe stellen, die wiederum aus 5-8 MC-Fragen besteht, d.h. der Anteil der Verrechnungspunkte der MC-Aufgabe wird ca. 15-20% der [Klassenarbeit](#) ausmachen.

Bei diesem Ansatz ist es wahrscheinlich am besten, für richtige Antworten mehr Punkte zu geben, als es bei falschen Antworten Abzug gibt.